

# Südungarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnement für Lugos und auswärts  
auf den „Südungarischer Bote“: Ganzjährig 16 Kronen,  
halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen.  
Wochen-Nummer 10 Heller., Sonntags-Nummer 20 Heller.  
Stadt-, Komitats- und Interurban-Telefon Nr. 146.

Verantwortlicher Redakteur:  
Wilhelm Landesberg.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet  
in Lugos in der Administration des „Südungarischer Bote“  
Pränumerationsgebühr ist in Lugos zahlbar.  
Die Redaktion und Administration befindet sich in der  
Széchenyigasse Nr. 3.

## Selbstmord eines Bankdirektors.

Lugos, 21. März.

Der Schuß, mit welchem der Direktor der Olmüzer Kreditbank seinem Leben ein Ende bereitere, dröhnt wie ein Mahnungsschuß durch die weiten Lande der österreich-ungarischen Monarchie. Aber auch das Urteil, welches der Lugoser Gerichtshof am selben Tage, vielleicht gar zur selben Stunde, da die Olmüzer Finanzgröße freiwillig aus dem Leben schied, über den leitenden Faktor der „Konfordia“ Sparkassa fällt, wird in unserer engeren Heimat das Gefühl der Sicherheit vieler Bankgenies, die bei uns wie Brombeeren aus dem Boden schießen, gar gewaltig erschüttern, so daß ihnen hänge vor ihrer eingebildeten Gottähnlichkeit wird. Mancher Bankdirektor in Ungarn wird sich fragen, ob nicht manches in seinem Institute wurmförmig ist und ob, wenn plötzlich eine strenge Untersuchung käme, sich nicht herausstellen würde, daß in den stolzen Zahlenreihen, mit denen man vielleicht noch vor wenigen Wochen die glanzvolle Bilanz anfüllte, manches Fiktion sei.

Was darauf folgt, ist ja bekannt. Zu anderen Zeiten, wenn das Geld sich willig allen Ideen der Unternehmer und Banken zur Verfügung stellt, läßt sich über derartige „Unannehmlichkeiten“ hinwegkommen. Die schadhastigen Stellen der Bilanz können verkleistert werden und ein glücklicher Fang, kann Ordnung in die Geschäfte bringen, wie wir es ja eben, im Lugoser Gerichtssaale vernommen haben. Die leeren Zahlen bekommen Inhalt und die Bankdirektoren, besonders aber die Aktionäre und Einleger kommen mit dem bloßen Schrecken davon. In den gegenwärtigen Zeiten aber, in denen das Geld spröde ist, nicht auf den Markt gehen will, entflieht den wurmförmigen Bilanzen der Inhalt vollkommen.

Man darf ein wenig den Ursachen nachspüren, die zum Zusammenbrüche der kleineren Banken führen. Der Urquell aller dieser Misere ist die Finanz und Kreditpolitik der Großbanken. Solange die Geldmittel reichlich vorhanden waren, haben die Großbanken die mit dem Giro der kleinen Bank versehenen Wechsel skrupellos eskontiert, ohne ein Ursprungszertifikat zu verlangen und ohne die „Moralität“ zu prüfen. Solange nämlich Geldüberfluß herrscht, ist den Großbanken alles moralisch. Tritt dann Geldknappheit ein, erheben die Kreditgötter ihre „warnende“ Miene, lassen ihre Klienten im Moraste stecken und kommen höchstens zu deren Leichenbegängnis und sehen selbst aus der kargen Hinterlassenschaft je größeren Nutzen zu ziehen.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die Direktoren der kleinen und Mittelbanken von aller Schuld freizusprechen seien. Sie wenden in der Regel von der allzuleichtesten Möglichkeit der Kreditbeschaffung in guten Zeiten dazu verleitet, die Kleinigkeiten des kleinen Kredites zu verschmähen und große, wenn auch riskantere Geschäfte zu machen, bei denen große Verdienste auf die „Haben“-Seite — zur größeren Herrlichkeit der Bilanz — geschrieben werden können.

Freilich entfällt von diesen „großen“ Provisionen und Verdiensten ein gut Teil auf die Großbanken. Das ist aber Realität, während die kleinen Banken ihre Verdienste lediglich auf dem Papiere haben und obendrein das Risiko tragen.

In guten Zeiten Vorsicht walten lassen, wäre die Pflicht der Großbanken. Hierdurch würden die Mittelbanken in ihre natürliche Sphäre zurückgedrängt, zur Pflege des kleinen und Mittelkredits, der bei uns ganz verwaist, ja verwaht ist. Und da ist es bezeichnend, wie man auch an maßgebender Stebe nur dann erschrickt, wenn das Malheur schon geschehen ist. Die Genossenschaften werden auf Grund einer Kurialentschei-

dung strafrechtlich verfolgt, weil sie durch den Wucher der Reeskontobanken dazu gedrängt wurden, von dem kreditierten Betrag gewisse Abzüge zu machen, während sich kein Mensch darum kümmert, daß Aktienbanken Zinsen und Provisionen nehmen, die das gesetzlich zu lässige Maß weit überschreiten. In der Regel sind es nur abenteuerliche Geschäfte, welche diese großen Provisionen ertragen, und diese Art von Geschäften hat eben die Kräfte der Mittelbanken aufgezehrt — aber nur durch die skrupellose Hilfe der Großbanken in guten Zeiten.

Vergebens spricht man da von „Säuberung“ des Kreditwesens. Diese „Säuberung“ hat höchstens zur Folge, daß jeglicher Kredit auf die Großbanken angewiesen ist und daß eben darum der kleine Kredit gar keine Befriedigung erlangt. Diese Fälle schreien nach einer Regelung der Aktiengesellschaften im Sinne der erhöhten Verantwortlichkeit der Mitglieder der Leitung. Dann erst wird die Säuberung ihren Anfang nehmen.

## Nicht Krise, nur Episode.

(Original-Korrespondenz des „S. B.“)

Wien, 19. März.

Der Reichsrat ist kraft einer Entschließung des Monarchen, vertagt; und wenn nicht ganz besondere Zwischenfälle eintreten, wird er erst wieder im Oktober oder November zusammenberufen werden. Gewiß ist die Notwendigkeit die dazu geführt hat, gerade keine erfreuliche. Aber nachdem sich Deutsche und Tschechen abjunkt nicht verständigen wollten, so blieb eben nichts anderes übrig. Unmittelbar schuld an dem Niederbruch des Parlaments sind die radikalen Tschechen. Aber es ist nur eine Pflicht der Gerechtigkeit, festzustellen, daß die Verantwortlichkeit der Deutschböhmern kaum eine geringere ist. Sie haben jede Möglichkeit einer Verständigung mit den Tschechen vereitelt, sie und ihr Herr Bachmann. Jetzt stehen sie erschreckt vor dem, was sie selbst angerichtet haben.

Österreich wird jetzt ein paar Monate lang kraft des Paragraphen 14 regiert werden.

## KÓKAY LAJOS, LUGOS

Mit Ehrendiplom ausgezeichnet.

Széchenyi-Gasse Nr. 18.

Telefon-Nr. 102. Uniform- und Herren-Schneider. Telefon-Nr. 102.

Lieferant des k. u. k. Feldkanonenregiments Nr. 21.

Prompte Bedienung. Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe. Solide, reelle Preise.

Man wird sich mit diesem die Rekruten und die Anleihen verschaffen. Daß das eine sehr bedauerliche Notwendigkeit ist, versteht sich von selbst. Diesen Vorgang aber als verfassungswidrig zu bezeichnen, ist ein Nonsens. Der Paragraph 14 ist ein Bestandteil der Verfassung, so gut wie jeder andere von deren Paragraphen. Seine Anordnung ist außerparlamentarisch, aber nicht verfassungswidrig.

Das Publikum sieht diesen Vorgängen ziemlich gleichgültig zu, und das Geschrei der Presse macht keinen Eindruck. Die Bevölkerung ist eben etwas ermüdet und abgestumpft. Daß der Konstitutionalismus unter der gegenwärtigen Regierung keine Gefahr läuft, weiß alle Welt, und so steht man der ganzen Episode sehr ruhig gegenüber. Das „Duell“ Cailiang-Calmette in Paris und der Erpressungsversuch an der Gräfin Esterházy in Wien interessieren das Publikum viel mehr, als die Vertagung des Parlaments. Vielleicht wäre es schöner, wenn es anders wäre; aber vorläufig ist es so. Uebrigens spielt der Umstand auch dabei eine Rolle, daß man mit Zuversicht hofft, daß der Herbst einen, diesmal erfolgreichen, deutsch-österreichischen Ausgleichsvertrag bringen wird. Diese Ueberzeugung ist so stark im Publikum fundiert, daß die öffentliche Meinung sich entschieden weigert, dem augenblicklichen Parlamentsstrach irgendwelche besondere Bedeutung beizulegen. Nicht eine Krise, nur eine Episode sieht man in ihm. Und ich glaube, man hat darin Recht.

## Chronik.

**Konstituierung.** Donnerstag erfolgte im Rahmen einer Vorstandssitzung der ihr. Gemeinde die Konstituierung der Funktionäre des „Heiligen Vereines“. Mit der Leitung des Friedhofs- und Beichenbestattungswezens wurde der Kurator Herr Bernat Engel, mit dessen Stellvertretung Herr Jg. Rosenzweig, mit der Stelle eines Almosensiers Herr Adolf Wassermann und mit der Kontrollierung

## Das Abenteuer im Erpressung.

(37) Von F. Ford.

Offenbar befahl er einigen Cowboys, mir den Weg zu verlegen. Ich durfte es nicht wagen, Fred etwas zuzurufen, was die Gegenpartei, die natürlich meine Worte ebenfalls gehört haben würde, auf die Spur der Briefe hätte bringen können. Da aber doch etwas geschehen mußte, so nahm ich ein paar amtliche Schreiben aus meiner Tasche, um mit diesen in der Hand vom Pferde zu springen und in meinen Wagen zu laufen. Natürlich mußte man sie für die vermischten Papiere halten; konnte ich nur für einen Augenblick in meinen Wagen kommen, so würde man angenommen haben, daß ich sie dort versteckt hätte. Unglücklicherweise hörte ich jedoch im selben Augenblick, als ich diesen Plan sagte, das Schwirren eines Lasso's, und ehe ich mich dessen versah, fiel die Schlinge über meinen Kopf. Ich warf die Papiere Fred und Lord Ralles zu, indem ich rief: „Versteckt sie!“

Schnell wie der Blitz hob Fred sie vom Boden auf und sprang damit in meinen Wagen hinein. Nur um eines Haares Breite verfehlte ihn eine von einem der Verfolger abgefeuerten Kugel. Ich versuchte mein Pferd zu zügeln, um nicht vom Lasso zu Boden gerissen zu werden, aber es war schon zu spät; im nächsten Augenblick lag ich mit schmerzenden Gliedern auf der Erde. Um mich herum stand eine Menge Menschen.

der Sammelbüchsen-Ergebnisse Herr Löwenfeld betraut.

**Berichtigung.** Bankdirektor Herr Somas Grünbaum ersucht uns zu konstatieren, daß seine Zeugenaussage im Strafprozeß Waldmann nicht dahin lautete, als hätte die mit der Durchführung der Liquidierung betraute „Kraßöer Sparkassa“ den Einlegern eine Quote in der Höhe von 70–80% in Aussicht gestellt, sondern nur eine solche von höchstens 50–60%, aber nur in dem Falle, wenn der Majdaner Steinbruch dem investierten Kapital gemäß verwertet werden könnte, was bis zur Stunde nicht gelang und den Aussichten nach auch schwerlich gelingen wird. Weiters, daß er in diesem Belange die Person des Chefs der hiesigen Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank mit keinem Worte erwähnt habe.

## Flaschen-Bier

mit Prägung:

**BLAU GEZA**  
**LUGOS**

auf der Flasche

— und Doppelbrand: —



ist anerkannt  
erstklassig!!

Beachten Sie den Korkbrand: „DREHER ANTAL.“

## Zwölftes Kapitel.

Ehe ich wieder recht bei Besinnung war, hatte man mich emporgerissen und stieß und schleppte mich nach dem Bahnsteig. Camp erwartete mich bereits dort, und im Augenblick, da ich seiner ansichtig wurde, sah ich auch Fred und Seine Herrlichkeit, die von den Cowboys aus der Tür meines Wagens herausgeschleppt und hierauf ebenfalls nach dem Bahnsteig gebracht wurden.

Die Papiere befanden sich jetzt in Lord Ralles' Händen.

„Das sind die gesuchten Papiere, Jungens!“ rief Camp. „Die Briefe da!“

„Laßt mich los,“ sagte Lord Ralles kaltblütig, „und ich will sie euch geben.“

Die Männer, die seine Arme festhielten, ließen ihn los, und schnell wie der Blitz riß Ralles die Papiere mitten durch. Er versuchte sie noch einmal durchzureißen; aber ehe er noch dazu kommen konnte, hatten ein halb Duzend Cowboys ihn gepackt, und die Papiere wurden ihm aus der Hand gewunden.

Die Cullens standen alle auf der Plattform von Nr. 218, und Albert rief: „Bravo, Ralles!“ Herr Camp war augenscheinlich in der Würdigung von des Lords Verdiensten nicht dieser Meinung, denn er feuerte eine Salve von Flüssen ab, in die sich Ralles, die Cowboys und ich nur brüderlich teilen konnten. Es tat mir wirklich leid, daß ich nicht die echten Briefe wegwerfen hatte, denn Seine Lordschaft hatte die Papiere augenscheinlich ohne alle Gewissensbisse zerissen, und ich hätte ihn ohne jedes persönliche Bedauern hinter Schloß und Riegel gesehen.

Eine große Genugung war es für mich, daß allem Anschein nach kein Mensch sich um



Aus dem Gewerbeverein. Derselbe hält Sonntag — am 22. d. — halb 5 Uhr nachmittags im Vereinslokale eine Vollversammlung ab.

Aus der Repräsentanz. Heute, Samstag, nachmittags hielt die städt. Repräsentanz eine außerordentliche Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung: 1. Befestigung der im Jahre 1913. vakant gewordenen Mitgliedsplätze der städt. Fachkommissionen. 2. Rekrut des kön. ung. Minister des Innern in Angelegenheit des Kreditbedarfes der Stadt. 3. Umänderung des §. 64. des städt. Organisationsstatutes. 4. Spesen Vergütung an die Lugoser Gewerbevereinigung. 5. Regulierung des nächst dem Theater befindlichen Baugrundes der „Poporul“.

Zur Regulierung des Csernabachbaches. Dieser unansehnlicher Bach erheischt dringend einer gründlichen Regulierung, weil die durch ihn verursachten Schäden alljährlich bedeutender Natur sind. Bei nur kurz anhaltendem Regen tritt dieser unterhalb des westlichen Teiles der Stadt sich dahinschlängelnder Bach aus seinen Ufern und setzt die dort befindlichen Ackerfelder unter Wasser, wie auch die in jenem Umkreise befindlichen Wohngebäude. Auf Ansuchen der interessierten Feldeigentümer leitete der Bürgermeister zur Regulierung des Baches, respektive zur Entwässerung der Felder längst der Csernabach eine Aktion ein. Zu diesem Behufe fordert der Bürgermeister alle jene Feldeigentümer, deren Felder längst der Csernabach liegen und in den letzten Jahren überschwemmt wurden, auf, am 31. März l. J. im Amtsfokale des städt. Ingenieurs persönlich oder brieflich die Grundbuch — Par-

das von mir gerittene Pferd bekümmert hatte. Höchst wahrscheinlich war es schon wieder auf dem Rückwege nach Baldwins Rancho, und es nicht anzunehmen, daß es unterwegs untersucht wurde. Immerhin war das alles nur eine Hoffnung, denn es standen eine Menge Pferde in der Nähe des Bahnhofes herum, und da ich nicht genau wußte, wie das von mir gerittene Pferd ausgesehen hatte, so konnte ich auch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob es etwa noch am Dove war.

Gerade in den Augenblick, da Camp die Papierfetzen in Empfang nahm, erschienen Baldwin und der Richter auf der Bildfläche, und Camp zeigte ihnen die zerrissenen Stücke, indem er rief:

„Sie haben die Vollmachten entzwei gerissen!“

„Machen Sie sich darum kein Sorgen!“ antwortete der Richter. „Geben Sie vor mir zu Protokoll, in welcher Weise die Papiere zerstückt sind, und ich will einen gerichtlichen Beschluß erlassen, auf Grund dessen die Direktoren die Vollmachten als gültige werden anerkennen müssen. Zeigen Sie sie mal her, ob die Beschädigung wirklich so schlimm ist.“

Camp faltete die Papiere auseinander, und ich mußte über das verblüffte Gesicht lachen, das er Entdeckung machte, daß es bloß Streckenberichte waren. Ich höre sonst nicht gern fluchen, aber ich muß gestehen, daß die zwei oder drei Flische, die Camp vom Stapel ließ, mir ein inniges Vergnügen machten.

Zufällig kam in diesem Augenblick der Scheriff auf den Bahnsteig. Das Trio veranlaßte ihn, uns mit in Nr. 97 zu nehmen und dort zu durchsuchen.

(Fortsetzung folgt.)

zellen — Nummern der überschwennten Parzellen und den Flächenraum derselben, schließlich die Grundbuchszahl anzumelden, da diese Daten unbedingt zur Ergänzung der im Gange befindlichen Vorarbeiten notwendig sind. Gleichzeitig werden sämtliche Interessenten zur Teilnahme einer am 5. April l. J. (Sonntag) vormittags 10 Uhr im städt. Beratungssaale abzuhaltenen Besprechung eingeladen.

**Anbauamen für die Lugoser Landwirte.** Bekanntlich hat der Ackerbauminister auf Ansuchen des Vizegespans Aurel J. Székely ein größeres Quantum Anbauamen für jenen Teil der Landwirte von Krassó-Szörény um einen minimalen Preis zu liefern bereitwillig erklärt, die infolge der Uberschwennung Schaden erlitten haben. Der Vizegespan richtete an die Stadt eine Zuschrift, nach welcher auch Lugoser Insassen, die Ackerbau treiben, diese Begünstigung zuteil wird, wenn die Stadt für die nach dem Anbauamen zu zahlenden Summen die Garantie übernimmt. Die Stadt erklärte sich hierzu für bereit und machte eine Bestellung zur Lieferung von drei Waggonen Hafer, einem halben Waggon Gerste und 1 Waggon Rukuruz. Der Anbauamen, hochprima Qualität, wird zu den nachstehenden Preisen zum Verfaufe gebracht: Hafer 50 Kgr. 12 R. 70 P., Gerste á 50 Kgr. 12 R. 40 P., Rukuruz á 50 Kgr. 12 R. 40 P. Zahlbar 1. September 1914.

### Steckenpferd- Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Zetschen a. Elbe bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs schreiben unwiderleglich bestätigt wird. á 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften zc. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben á 70 h überall vorrätig.

**Aus dem Olympia-Theater.** Sonntag gelangt ein äußerst spannendes großzüggiges Detektivdrama: „Giavatha“ zur Darstellung. Die Geschicklichkeit der in diesem Stück mitwirkenden beiden englischen Tänzern wurde wiederholt durch Se Majestät und den Kronprinzen angestaunt. — Montag wird auf die Leinwand in Rahmen eines eintägigen Programmes mit den zwerchfellerschütternden Grimassen Prinze's die beste französische Posse: „Die Familie Valeros“ projiziert. — Dienstag findet die erste Urania-Vorstellung statt. Nachmittags 3 Uhr für die Jugend die großangelegte Reifestudie des Nordpolforschers Gaspar: „40.000 Meilen mit Dampf und Segel“, nachmittags halb 6 Uhr und abend halb 9 Uhr gelangt im Rahmen eines Vortrages des hauptstädtischen Journalisten Paul Király und unter Mitwirkung der reizenden 4-jährigen Künstlerin Ilse Király, ein Wunderkind ohne gleichen, wie auch der plastischen Tanzkünstlerin Fräulein Jren Dajnal das Prachtbild: „Geschichte der Liebe und des Tanzes“ zur Darstellung. Die kleine Ilse Király ist, wie erwähnt, ein wirkliches Weltwunder, die die schwierigste Tanztechnik mit grazibler Leichtigkeit überwindet. Wir lenken die Aufmerksamkeit des Publikums insbesondere auf die vielversprechende Urania-Vorstellung.

**Theater = Wochenrepertoire.** Sonntag nachmittags »Katonadolog« Operette, abends

großes Kabarett mit abwechslungsreichem interessanten Programm, als Konferenzier Eugen Forgács (Gerade). Montag „Halló“ Lustspiel (Ungerade). Dienstag »A hívös vadász« Oper (Gerade) Mittwoch Feiertag: Maria Verkündigung werden zwei Vorstellungen gegeben. Nachmittags Halbtrentepreisen: »Gyurkovics lányok« Lustspiel, abends: „Trent báró“ Operette.

**Ein trauriger, aber treffender „Konkordia“ Biz.** Das vom Gerichtshof in Anwesenheit der „Konkordia« Sparkassa erbrachte Urteil, bildet noch immer den Gesprächsstoff jener Kaffeehäuser, deren Stammgäste zumeist aus den interessierten Kreisen der Aktionäre und Einleger des verfallenen Institutes sich rekrutieren. Ein armer Teufel, der die bitter erworbenen Ersparnisse dreier Jahrzehnte — viertausend Kronen — der Konkordia als Einlage anvertraut hatte und bis zur Stunde keinen roten Heller rückverlangen vermochte, nahm die Nachricht von der Verurteilung Waldmanns mit folgender treffender aber auch resignierten Bemerkung entgegen: „Welcher Nutzen, welcher Vorteil erwächst mir daraus, wenn Waldmann sitzen und ich schnorren gehen muß.“

**Einbruchsdiebstahl.** Donnerstag vormittag wurde in die Wohnung des auf dem Weingebirge wohnhaften Landwirtens Johann Budai, während dieser mit seinem Weibe in der Stadt weilte, eingebrochen. Die Täter trugen mit Ausnahme zweier Betten, die ganze Einrichtung samt Bettzeug und Kleidungsstücke davon, indem sie die Gegenstände auf einen bereitstehenden Wagen luden und nach der Richtung der Stadt fuhren.

**Von einem Baumast getödtet.** Der Dognacskær Waldarbeiter Konstantin Motter — Vater von 6 unmündigen Kindern — wurde beim Fällen von Baumstämmen von einem herabstürzenden Ast so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er mit zertrümmertem Schädel tot zusammenstürzte.

**Alkoholvergiftung einer ganzen Familie.** In der Gemeinde Zsupanfalva (Zsupanyest) starb der Häusler Jon Petrofku, dessen Frau und 16 Jahre alte Sohn infolge einer Alkoholvergiftung.

**Vorsicht bei Handhabung einer Schießwaffe.** In Jesebnicza entlud sich während des Reinigens der Revolver des staatlichen Waldhegers Paul Simkó. Die Kugel drang in das Herz des neben dem Vater stehenden 6-jährigen Knaben, der sofort tot zu Boden stürzte.

Schweinefleischsuppe,

sowie Kartoffelsuppe

schmecken vorzüglich, wenn ihnen beim Anrichten einige Tropfen

**MAGGI Würze**

Schutzmarke  Kreuzstern

zugesezt werden.

Probefläschohen 12 h.

# Gulliver

prima Kautschuk-  
Schuhabsatz  
der König der  
Kautschuk-  
Absätze!



Enorm billig, da aus Kautschuk erzeugt!

**Diebisch-dramatisch.** Von diesen, zwar in gar keinem seelischen Konnex miteinander stehenden Ereignissen, scheint entschieden die 24 Jahre alte Küchenfee Julcsa Schlausky beherrscht zu sein, die bis zum 19. d. die unumschränkte Gebieterin im Küchenraum des Kassiers der „Lugoser Volksbank“, Herrn Karl Szablacssek, war. Als die Schlausky diese ihre Stelle vor einem halben Jahr antrat, ließ sie von diesen sie beherrschenden Zwitterereignissen nichts merken, sie versah ihren lukullischen Dienst mit Verständnis, Eifer und Fleiß, so daß sie sich das Vertrauen und die Zufriedenheit ihrer Herrin zu erringen verstand. Diese Idylle nahm jedoch in dem Momente jählings ein Ende, als sich vor etwa zwei Monaten die Pforten unseres am Temesstrande gelegenen Musentempels öffneten. Da war es um ihren Fleiß, Eifer und Verständnis im Küchenwesen getan. Ihr ganzes Sinnen und Trachten war auf die dramatische Muse gerichtet, in erster Reihe jedoch auf einen jugendlichen Schauspieler, der es ihr angetan. Das wäre schließlich noch für kein Malheur erachtet worden, wenn ihre Dienstgeber nicht zugleich die Wahrnehmung gemacht hätten, daß mit dem Geiste der Muse auch der eines Hausdiebes unheimlich zu spucken begann. Vor etwa zwei Wochen reißte die Dame des Hauses zu ihren, in Lippa wohnenden Verwandten. Donnerstag fuhr Herr Szablacssek seiner heimkehrenden Gemahlin entgegen, die beide mit dem Nachmittagszuge hier eintrafen. Als sie ihre, in der Kirchengasse gelegene Wohnung betraten, bot sich ihnen ein peinlich überraschender Anblick dar. Sämtliche Türen und die in der Wohnung befindlichen Kommoden standen spanweit offen, aus denen sämtliche dort verwahrte Geschmeide, Pretiosen, ein Hundertkronen-Goldstück, wie auch zahlreiche Toilettegegenstände fehlten. Herr Szablacssek eilte sofort zur Polizei, auf dem Wege wurde er jedoch von einem Gendar angehalten, der ihm in Auftrage der durchgegangenen diebischen Köchin sämtliche Schlüssel zur Wohnung und zu den Kommoden überreichte. Die Diebin wurde noch im Laufe der Nacht von der Polizei ausgeforscht und in Haft genommen. Die Schlausky gestand unumwunden die Tat, gab an, wo sie die Wertgegenstände versteckte, doch leugnete sie beharrlich, einen Einbruch verübt zu haben, weil sie die Kommoden nicht e i g e n h ä n d i g e r b r o c h e n, sondern durch einen Gehilfen aus der Werkstatt der Schlossermeister Lovas und Riiss regelrecht öffnen ließ. Dem beträchtlich geschädigten Dienstgeber wurde nach alldem noch eine weitere Ueberraschung zuteil. Herr Szablacssek übergab der Köchin am Tage der

## Erste Lugoser Möbelhalle des Löwi Lipót.

Princip: reell, solid und billig

Grösste Auswahl von nur prima Möbeln zu den billigsten Preisen.

Abreise seiner Gemahlin 60 Kronen zur Bestreitung der täglichen Ausgaben für den Küchenbedarf. Herr Szedlaczek ordnete nämlich täglich das von der Köchin zuzubereitende Menü an, das ihm pünktlich und einwandfrei auf den Mittagstisch gestellt wurde. Die Schlaubi machte sich aber die Sache leicht und bequem. Anstatt die Speisen selbst zuzubereiten, ließ sie dieselben aus dem, der Wohnung des Herrn Szedlaczek gegenüberliegenden Gasthause des Herrn Josef Frits, natürlich auf Rechnung ihres Dienstgebers fix und fertig bringen. Aldies nicht genug, präsentierte ein Blumenhändler Herrn Szedlaczek auch eine Rechnung für einen, dem Schauspieler P. M. gelieferten Vorbeerkranz. Der so arg geprellte Szedlaczek verlor bei alledem seinen Humor nicht, nur meinte er, daß er einstmals wohl der Bühne viele Kränze und Bouquets lieferte, aber immer nur Schauspielerinnen, nie aber ging sein Enthusiasmus für die Jünger Thalias so weit, daß er auch einen Schauspieler bekränzt hätte.

Die Infuenza mit ihren gefährlichen Komplikationen tritt wieder epidemisch in ganz Europa auf. Es verfläume daher kein daran Leidender, einige Wochen hindurch „Sirolin Roche“ zu nehmen, welches ein anerkanntes Heilmittel gegen diese Krankheit darstellt, in jeder Apotheke erhältlich ist und den Vorzug des angenehmen Geschmacks hat.

Im Dienste der bezahlten Liebe. In Budapest hat sich, laut dem Ausweise der hauptstädtischen Sittenpolizei, die Zahl der minderjährigen geschminkten Repräsentantinnen der bezahlten Liebe um fünftausenddreihundertzwei vermehrt. Jawohl, um 5302 kleine Mädchen mit Duldungsschein, unter sittenpolizeilicher Kon-

tolle stehend, sind im verfloßenem Jahre mehr an der Straßenecke erschienen. Und ein großer Teil dieser unglückseligen Geschöpfe zählten noch nicht einmal 17 Jahre. Gleichwie in Budapest, nimmt auch in den ungarischen Provinzstädten die Zahl jener weiblichen Geschöpfe von Jahr zu Jahr in progressiver Weise zu, die ihren Leib den Meistbietenden überlassen. Bei einer statistischen Zusammenstellung über die Zahl der Pflegerinnen dieses Schandgewerbes würde Lugos nicht an letzter Stelle figurieren. Welch düsteres Kapitel sozialen Elends. In den paradox geistreichen „Phantasten eines Realisten“ — ein Buch, das vor etwa zwei Dezennien viel Aufsehen gemacht — ist zu lesen, wie eine „Solche“ einem Gaste ihre Verachtung in's Gesicht spie, sie, die kleine, zarte Pariserin der Liebe, ihm dem gedankenlosen Phahlbürger, der sich für sein bisschen Geld ihren Körper und als Zugabe das Recht gekauft zu haben wähnte, ihr hernach die abgrundtiefe Kluft zwischen einem liebegefättigten Moralsfakte und einer o! so ordinären Jüngerin der Venus vulgivaga empfinden zu lassen. Ach, dieser armselige Stolz lebt wirklich nur in den Phantasten eines Realisten, in Wahrheit sind diese Letzten der Geschöpfe nur jene bedauernswerten Kreaturen, von denen Maurice Rosenfeld, der jüdisch-amerikanische Dichter so ergreifend gelungen hat: „Sie muß hinaus auf die Gaf' muß — verdinnen...“ Jawohl, sie müssen verdienen für sich und sehr oft für Vater und Mutter auch, und eine ganze Schaar hungriger Schreibhölzer von Geschwistern. Sie sind die weithin sichtbaren, in bunten Farben schillernden Gispflanzen jenes Sumpfes, aus dem die Miasmen des sozialen Elends dampfen. Nicht mit der billigen Verachtung des

Philisters, nicht mit der augenverdreherischen Scheinheiligkeit der Moralpharisäer darf dieses düstere Groß- und Kleinstadtkapitel betrachtet werden, sondern mit jenem ehrlichen, tiefen Bedauern, das den Ursachen der Dinge nachspürt und nach einem Heilmittel sucht. Und da giebt es nur eine richtige Antwort: die erste und letzte Ursache ist unsere abgründige Armut und die einzige Hilfe ist: Schaffung von Arbeitsgelegenheiten. Der Familienvater, der Arbeit sucht und findet, der Brot für seine Familie hat, der scheidt seine Kinder nicht auf die Straße und macht aus ihnen keine Spitalsrosen. Aber bei uns ist die letzte Kasino-affaire unendlich wichtiger, als die Lösung sozialer Elendsprobleme. Wer hat bei uns für so etwas je Sinn und Lust gehabt? In dem häßlichen Gezänke der politischen Parteien wächst das soziale Elend in allen Ecken riesengroß an und frist jährlich neuen Tausende armer Teufel von Familienvätern auf und jagt jährlich neue Regimenter jener kleinen Mädchen auf die Gasse, deren farmirofische Wangen so sehr zum Nachbilde jeder Stadt gehören.

Die Kunst das Leben zu verlängern beschäftigt seit Jahrhunderten unzählige Gelehrte wie Laien, freilich waren alle derartigen Bemühungen resultatlos. Jedoch gibt es dennoch ein Mittel, den Körper gesund zu erhalten und dieses Mittel heißt Apotheker A. Thierry's Balsam und Zentifolien-Zugfalbe. Diese beiden Mittel besitzen eine unübertreffliche Wirkung und können bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Krämpfen, Hustenreiz, Verschleimungen, Entzündungen, Verletzungen, Wunden etc. mit stets zufriedenstellendem Erfolge angewendet werden. Diese beiden Mittel zeichnen

## Erklärung

warum nach nachsehender Waschmethode gerade **SCHICHT-SEIFE** das beste Resultat liefert:

1. **SCHICHT-SEIFE** ist die beste aller Seifen.
2. Durch ihre Ausgiebigkeit auch die billigste.
3. Ihre Reinheit wird mit K 25.000 — garantiert.
4. Sie ist vollkommen mild und konzerviert das Gewebe.
5. Selbst leicht löslich, löst sie auch den Schmutz leicht.
6. Sie wäscht vorzüglich auch in kühlem Wasser und verhindert das Eingehen und Verfilzen der Wollwäsche.
7. Einmal Ueberstreichen mit Schicht-Seife ersetzt dreimal Ueberstreichen mit gewöhnlicher Seife
8. **SCHICHT-SEIFE** erspart Zeit, Mühe und Geld.
9. Sie bleicht die Wäsche und ersetzt die Rasenbleiche.
10. Erzeugungsmethode ist ganz eigenartig und nur die besten Rohmaterialien kommen zur Verwendung.
11. Jahrzehntelange Erfahrungen werden bei ihrer Herstellung verwertet.
12. Unter Benützung aller Errungenschaften und Erfindungen wird ständig an Ihrer Vervollkommnung gearbeitet

Alles dies gilt auch für

„WASCHEXTRAKT  
FRAUENLOB“.



## Kundmachung.

Wer Geld, Zeit und Arbeit ersparen will, bediene sich nachstehender Waschmethode:

Das Einweichen der Wäsche: In das Einweichwasser (nur so viel nehmen, dass gerade die ganze Wäsche bedeckt ist), gibt man so viel Waschextrakt „Frauenlob“, dass es beim Umrühren schäumt und lässt die Wäsche über Nacht weichen.

Das eigentliche Waschen erfordert dann nur wenig Mühe, wenn man dabei „SCHICHT-SEIFE“ Marke „HIRCH“ verwendet. Denn jede Unreinheit ist schon vom „WASCHEXTRAKT FRAUENLOB“ gelöst und braucht nur noch in den Schaum der **SCHICHT-SEIFE** eingehüllt zu werden. Man vermeide jedes mühevoll Rumpeln und Reiben; hartnäckig festgehaltenen Schmutz entfernt man in der Weise, dass man in der nasen Wäsche die Flecken mit **SCHICHT-SEIFE** auf beiden Seiten einreibt und dann eine Stunde die Wäsche zusammengerollt liegen lässt; dann lässt sich jeder Schmutz leicht herauswaschen.

Dem Kochwasser setzt man zweckmässig etwas **SCHICHT-SEIFE** oder **WASCHEXTRAKT FRAUENLOB** zu. Sehr wichtig ist dann noch sorgfältiges mehrmaliges Schweifen in reinlichem Wasser, bis alle von der **SCHICHT-SEIFE** gelösten Schmutzteile entfernt sind und das Schweißwasser ganz rein bleibt.

sich insbesondere dadurch aus, daß sie niemals weder im heißesten Sommer, noch im strengsten Winter einem Verderben unterliegen und immer ihre wunderbare Wirkung beibehalten. Natürlich darf man nur die echten Präparate aus Apotheke A. Thierry's Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Mozhitsch benutzen und niemals zu wertlosen Nachahmungen greifen.



Sonntag

## Die Familie Bolero

Humoreske in 2 Akten.

und ein erstrangiges Ergänzungs-Programm.  
Anfang der Vorstellungen 1/2 3 Uhr Nachm.



## ! Wert-Tombola !

erfolgt Sonntag abends am  
22. März im

## Kaffee Orient

Für vorzügliche Kaffeehausgetränke und exquisites Buffet bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch höflichst bittend

Hochachtungsvoll

**Alexander Kocsonka**

Kafetier.



## INSERATE

werden billigst berechnet in der Administration.



## Gegen Ansteckung

müssen wir uns umso mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das verlässlichste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist unstrittig das

## Lysoform

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von 80 Heller geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

## Lysoform - Seife

ist eine feine, milde Toiletteseife, welche 1 Prozent Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet eine Krone.

## Pfefferminz-

## Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. Originalflasche kostet 1 Krone 60 Heller und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben. — Ein interessantes Buch mit dem Titel „Was ist Hygiene“ liefert auf Wunsch gratis und franko Dr. Keleti & Murányi, chem. Fabrik, Ujpest.



## Stoewer Record Schreibmaschine

mit vollkommen sichtbarer Schrift.

Bei der letzten internationalen Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille ausgezeichnet.

General - Niederlage für Ungarn:

**Rudolf Lukács**

Budapest,

(Theresienring Nr. 38)



Lugoser Vertretung:

Buch- und Papierhandlung

**Adolf**

**Auspitz.**

Lugos r. t. város polgármesterétől.  
3672. szám. kig. 1914.

### Hirdetmény.

Az érdekelt földtuladonosok küldött-ségének kérelmére ezennel megindítom a Csernabóra szabályozása illetve a Csernabóra mentén elterülő földek ármentesítésére vonatkozó actiót. A Csernabóra évek hosszú óta tartó kiön-tései az érdekelt földtuladonosok hely-zetét már teljesen tühretelenné tette, miért is gyors intézkedésre van szükség.

Felhívom tehát a Csernabóra men-tén lévő mindazon földtuladonosokat, kiknek földjét az utóbbi években az ár előntötte, hogy f. évi március hó 31-ig a lugosi városi mérnöki hivatalban je-lentsék be személyesen vagy levélben, az előntött parcellák telekönyvi hely-rajzi számát és területét továbbá a telek-jegyzőkönyv számát, mely adatok a folyamatban levő előmunkálatok ki-gészítéséhez feltétlenül szükségesek.

Együttal van szerencsém az összes érdekeltet a f. évi április hó 5-én vasárnap a városháza nagytermében reggel 10 órakor megtartandó értekez-letre tisztelettel meghívni, a mikor is az ügy műszaki és gazdasági lebonyo-lítására vonatkozó előterjesztésemet megteszem.

Lugoson, 1914. évi március hó 13-án.  
Dr. Baltescu polgármester.

Lugos r. t. város polgármesterétől.  
1429. szám. kig. 1914

### Hirdetmény.

Felhívom Lugos város területén élő növények kereskedésével, vala-mint azok külföldre szállításával foglalkozó s az 1882. évi XV. t. c. ben iktatott berni nemzetközi phyl-loxera egyezmény kiegészítéséről szóló 1889. évi XLI. t. c. értelmében az 1914. szabad forgalomra jo-gositott kerti telepek tulajdonosait, a kik a szabad forgalomra jogositott kertészetek kimutatásába magukat felvételni óhajtják hogy ezen szán-dékukat f. évi június hó 15-ig leg-későbbben je-lentsék be nálam.

Lugoson, 1914. évi feb. hó 28-án.  
Dr. Baltescu polgármester.

Lugos r. t. város polgármesterétől  
3782. szám. kig. 1914.

### Hirdetmény.

A m. kir. földmivelésügyi minster hajlandó a gyümölcsértékesítés előmoz-dítása céljából olyan községeknek, melyek a f. évben nagyobb gyümölcster-mést várnak és azt a friss állapotban értékesíteni nem tudják másrészt pedig anyagilag nincsenek abban a helyzetben, hogy gyümölcsfeldolgozó gépeket maguk beszerezhessenek a rendelkezésre álló Simon-féle ridermalmokat, a Mobile-féle almaborsajtókat, a Ryder-féle vándoraszalókat valamint a Dr. Györy által szerkesztett és taligára szerelt szeszfűző készülékeket 3-6 heti használatra ingyen engedélyezni, ha eziránti kérvényeiket legkésőbb f. évi július hónap 15-ig betértesztik. Ennek folytán felhívom érdeklődő lugosi gaz-dákat, kiknek fentebb felsorolt gépek valamelyikére szüksége van, hogy azt legkésőbb f. évi június hó végéig nálam je-lentsék be.

Lugoson, 1914. évi március hó 4.  
Dr. Baltescu polgármester.

## Krähen, Mäuse, Steinbrand.

Der Landwirt schützt sich am besten gegen obige Plagen durch Anwendung des bewährten Mittels

# Corbin,

welche sich im Auslande seit 5 Jahren vorzüg-lich bewährt hat! Glänzende Zeugnisse! Beein-trächtigt niemals die Keimfähigkeit des Staat-gutes. Billig! Einfache Anwendung. Ungiftig! Sehr geeignet für Weizen, Roggen, Gerste, Wicken, Rübensamen, Hafer, Mais Hauf etc. Ein Versuch genügt.

Hochinteressante Broschüre und Preis-an-stellung gratis durch:  
Dr. Keleti und Murányi, chemische Fabrik in Ujpest oder durch das Generaldepot:

Ignac Sticsinsky,  
Lugos.

Die wunderbar wirksame FÖLDES'sche

## MARGIT-SEIFE

Ist bei der modernen Schön-heitspflege unentbehrlich.

Diese vollständig laugenfreie, aus feinsten Pflanzenfetten bereitete, angenehm rie-chende, vorzüglich schäumende Seife ist sehr ausgiebig, weshalb sie zum Familien-gebrauch am besten geeignet ist. :-:

IN EINIGEN TAGEN

beseitigt sie Sommerprossen, Leber-flecken, Mitesser, Wimmerl. Sie reinigt die Poren gründlich und durch ihre sichere und rasche Wirkung werden die Unreinheiten der Haut sozusagen

WEGGEWISCHT,

so dass die Schönheitsfehler spurlos ver-schwinden Ihren Weltruf aber hat sie dadurch erlangt, dass sie die

SOMMERPROSSEN

ein für allemal beseitigt.

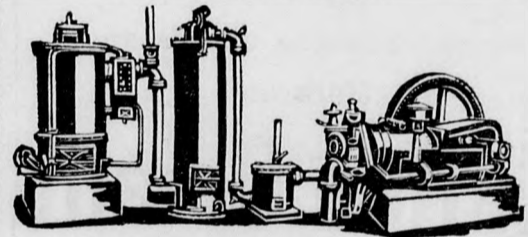
Preis 70 Heller. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. Dazugehörige Margit-Creme in Tiegeln zu 1.- Kronen u. 2.- Kronen. Margit-Pouder K 1.20. - Erzeuger:

Koloman von Földes Apotheker Arad.

Aktien Gesellschaft Dresdner Gasmotoren-Fabrik

vormals Moritz Hille

Aleteste und grösste Spezial-Fabrik in Mitteldeutschland für Motoren aller Art und für Sauggas-Anlagen.



Generalvertretung

Kalmár Ernő, Ingenieur

Budapest, VI., Podmaniczky-utca 4 N.

Telephon 22-76.

Benzin-Gas-Petroleum-Rohöl-Erdgas-Diesel-Sauggas-

# Motoren

in jeder Grösse.

## Johann Knobloch

Riemer, Sattler, Taschner u. Seilerwaren-Fabrik

### Lugos, Széchenyi-Gasse 23.

**Eigene Erzeugung:** Pferdegeschirre aller Gattung, sowie: Gala-Kumet u. -Brustgeschirre dann Arbeitskumets und Brustgeschirre. Bedarfsartikel zum Schutze und Dressur der Pferde Uniform und Zivil-Reitzeug und Sattel. Jagd- und Sportartikel Bruchbänder, Leibbinden Suspensorien, Geradehalter, Maschinentreibriemen, Näh- und Binderriemen. Seile jeder Gattung, Stricke u. Halfter, wasserdichte Plachen, Pferddecke u. Deckengurten Leder- und Fournier-Reisekoffer und Taschen, Reiseneccesaires, Hutkoffer Lederetnie und Geld u. Damentaschen

Lieferbar alles was v m Riemer, Sattler-taschner und Seiler-fach gefordert wird.

Telefon-Nr. 90.

**AUSPITZ**      Gegründet 1864  
**A**      Vielfach prämiert  
**IDOLF**      **LUGOS**

Széchenyigasse 3 Telefon 146.

<i>Buchdruckerei</i>
<i>Buchhandlung</i>
<i>Papierhandlung</i>
<i>Musikalienhandl.</i>
<i>Buchbinderei</i>
<i>Kartonage</i>

Administration des „Südungarischer Bote“.

**„BLUMENSCHNEE“**  
die neuartige wissenschaftlich gearbeitete  
**HAND- u. GESICHTSCRÈME.**  
Das hygienisch beste Toilettemittel.  
Tube 80h Überall erhältlich! Dose K.160

**Laubsäge**  
  
**Warenhaus**  
**gold. Pelikan**  
VII. Siebensterng. 24.  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

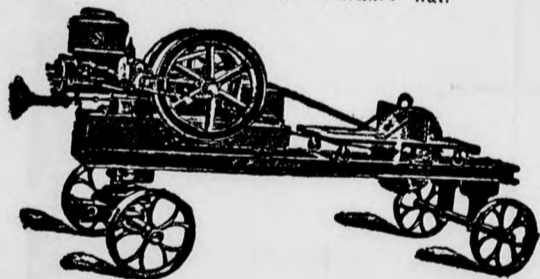
**Holzändler und Holzschneider!**

Bevor Sie ihren Betrieb auf Motorenkraft einrichten, unterlassen Sie nicht, unseren Katalog über die original amerikanische

**WATERLOO**  
Benzinsäge u. Hackmaschine

zu verlangen.

Es ist allgemein bekannt, dass diese sich überall bewährt hat.



**B. Dénes** Kommandit-Gesellschaft  
Budapest V., Lipót-körut 15

**Halló! Halló!**  
Die billigste  
**Heizkohle,  
Koks und  
Brennholz**

kaufen Sie nur bei

**Friedmann Mór**

Régivár-utca 22.

Telefon Nr. 152.



Neuheit!

„Zauberflöte“.

Auf der „Zauberflöte“ kann auch der Unmusikalische sofort spielen. Die „Zauberflöte“ hat 20 weiche Klangvolle Töne und wundervolle Bassbegleitung.

Die „Zauberflöte“ samt Schule, Lieder, Etui und Geschenk kostet blos 4 Kronen. Allein zu haben in **Wagners Musikhaus** Budapest, Josefiring 15. Eigene Werkstätte. Illustrierter Harmonika und Grammophonpreiskourant gratis.

**Apotheker A. THIERRY'S BALSAM**



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

ist ein unerreicht wirksames Heilmittel bei Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh, stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten. Behebt Halsentzündung, Heiserkeit und Halskrankheiten Fieber, besonders Magenkrampf und Kolik. Heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden, reinigt die Nieren und stärkt den Appetit und die Verdauung. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Magenkrankheiten, Aufstossen und üblen Geruch von Mund und Magen. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer und Bandwurm. Heilt alle Wunden, Narben, Rotlauf, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorenen Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, Ohrenscherzen etc. Soll in kleiner Familie, insbesondere bei Influenza-, Cholera- und anderen Epidemien fehlen. Man adressiere:

An die Schutzengel-Apotheke  
des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

2 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 grosse Spezialflasche 5 Kr. 60 H.  
Bei grösseren Bestellungen bedeutend billiger!

**Thierry's allein echte Centifolien-Salbe.**

Verhindert und behebt Blutvergiftung. Macht zumeist schmerzhaft Operationen überflüssig. Findet Anwendung. Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfluss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- oder Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen wundgegangenen Füssen, Brandwunden, beim Durchliegen der Kranken, bei Blutgeschwüren, Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc.

Es kosten 2 Tiegel 3 Kronen 60 Heller. — Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages

Erhältlich bei Apotheker Josef v. Török, Budapest und in den meisten Apotheken Ungarns. Engros in den Drogerien Thalmyer u. Seitz, Kochmeister Nachfolg., Brüder Radanovits, Budapest. Wo kein Depot ist bestelle man direkt von der

Schutzengel-Apotheke A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

**Johann Maria Farina** *Gegenüber dem Rudolfsplatz.*

**Kölnerwasser, Kölnerwasser-Pouder und Kölnerwasser-Seife.**

Erhältlich in Droguerien, Apotheken und Parfumerien.

**Weisen Sie zurück**

Kölnerwasser-Seife, Kölnerwasser und Pouder ohne die originale, einzig echte, obwohl einfach nachgeahmte Marke **JOHANN MARIA FARINA** Gegenüber dem Rudolfsplatz. Selbst in dem Falle wenn das hier erwähnte Originalprodukt in Ihrem Domizil nicht erhältlich wäre; brauchen Sie kein unechtes, nachgeahmtes Kölnerwasser, Kölnerwasser-Pouder und Kölnerwasser-Seife anzunehmen, denn die Generalvertretung dieser weltberühmten Firma für Ungarn:

**Holczer Emil Zoltán, Budapest, VIII. Szigetvári-utca 16.**

erteilt Ihnen auf ihre einfache Anfrage per Postkarte sofort aufklärende Antwort, wo die Echte Qualität zu beschaffen ist.

Eigentum, Verlag und Druck der Firma Adolf Auspitz Lugos, (Széchenyi-Gasse Nr. 3)